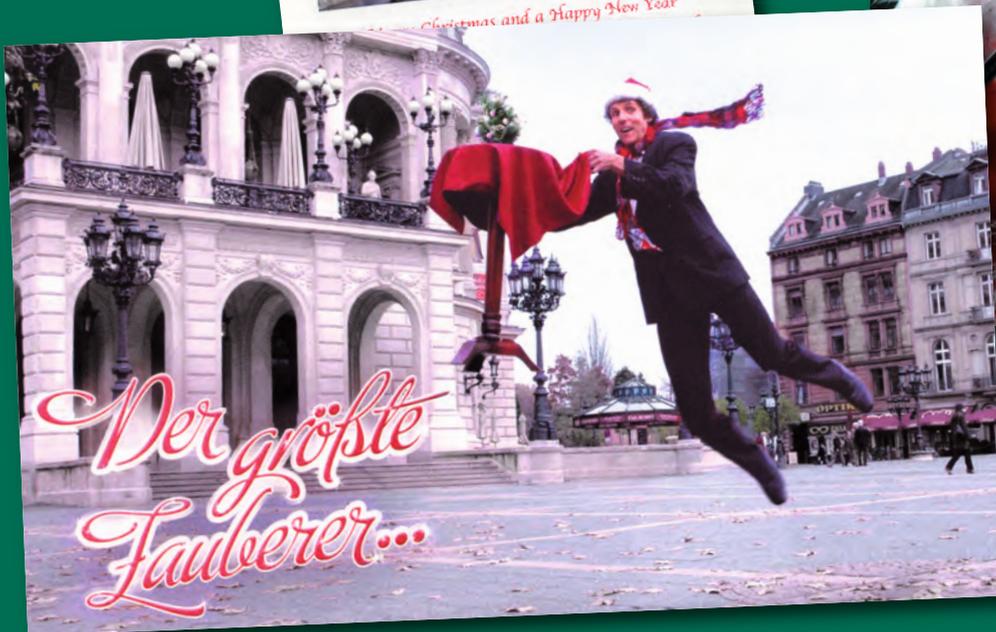
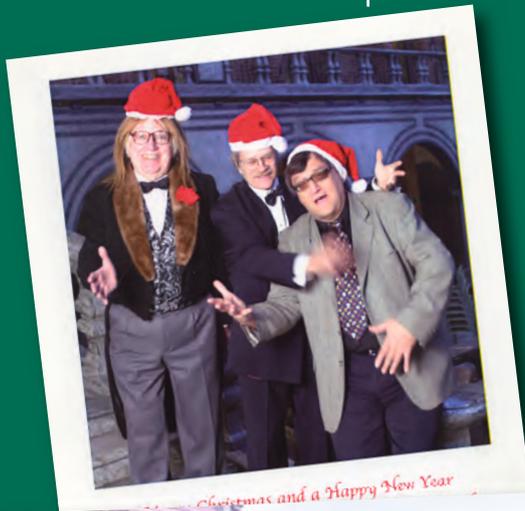


Alle Jahre wieder

Weihnachts- und Neujahrskarten von Zauberern



Alle Jahre wieder

Weihnachts- und Neujahrskarten von Zauber Künstlern



Galerie-W, Hamburg · Mühlendamm 78-80 · 22087 Hamburg

Frohes Fest!



Erich Heckel: Ein Zauberer als Weihnachtsgruß, 1953, Sammlung Peter Rawert

Der Versand von Weihnachts- und Neujahrskarten ist ein schöner Brauch. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist er vor allem in bürgerlichen Kreisen verbreitet. Er hat schlechte Zeiten wie zwei Weltkriege überlebt und neben Kitsch in unendlichen Variationen auch kleine Kunstwerke hervorgebracht. Ein hübsches Beispiel ist der Weihnachtsgruß, den ERICH HECKEL (1883–1970) 1953 an Freunde und Weggefährten verschickte.

Die Ausstellung „Alle Jahre wieder“ greift das Thema „Weihnachts- und Neujahrskarten“ auf, und zwar unter einem besonderen Gesichtspunkt. Es geht um Karten, die von Zauberern und Zauberinnen verschickt wurden und deren Motive ganz überwiegend das Metier ihrer Absender aufnahmen.

Die knapp 300 Exponate „magischer Grüße“ sind vornehmlich Erinnerungsstücke aus dem 20. Jahrhundert. Mit den rasanten Fortschritten der digitalen Kommunikation mögen ihresgleichen in künftigen Jahren womöglich durch elektronische Postkarten verdrängt werden. Schon jetzt gilt außerhalb der „magischen Welt“ die elektronische Weihnachtskarte vielfach als preisgünstige und schnelle Alternative. Aber hat sie auch nur einen Hauch von dem, was wahre Weihnachts- und Neujahrsgüße tatsächlich ausmacht?

Den Bildern des Katalogs sind drei Texte vorangestellt, die aus der Feder von Zauberern stammen, die selbst Weihnachts- und Neujahrskarten gesammelt und auch angefertigt haben. Sie beschreiben damit ihr jeweils ganz persönliches Verhältnis zu diesem Thema. Alle drei zeigen aber: Nichts geht über das persönliche Wort auf einem kleinen Stück Papier, das durch seine Haptik, seine Gestaltung und seine Botschaft auch physisch erkennen lässt: Es wird Weihnachten und bald Neujahr – so wie alle Jahre wieder.

Peter Rawert/Wittus Witt

Die zauberhafte Weihnachtskarte

Im Laufe der Zeit haben viele Zauberkünstler individuell gestaltete Weihnachtskarten verschickt. Es bedürfte schon eines ziemlich ausdauernden Forschers, um eine Liste aller Stücke zusammenzustellen. Und gleichwohl: Er würde sich unweigerlich dem Vorwurf der Unvollständigkeit aussetzen. In diesem Artikel will ich nur ein paar Beispiele aus meiner eigenen Sammlung erwähnen. Aber schon das ist ein schwieriges Unterfangen. Viele großartige Karten muss ich aus Platzgründen weglassen.

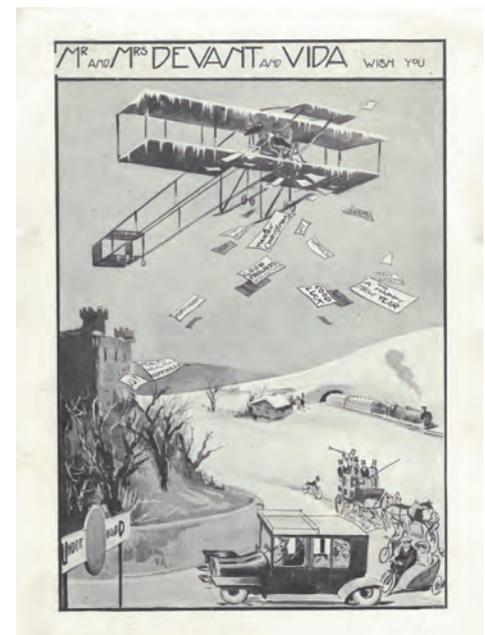
Das Sammeln von Weihnachtskarten hat sich über die Zeitläufte zu einem Spezialgebiet des Erwerbs gedruckter Ephemera entwickelt. Karten von Zauberkünstlern stellen da nur eine von vielen Untergruppen dar. Allerdings stößt selbst der „magische Sammler“, der sich ausschließlich auf dieses Gebiet konzentriert, auf reichhaltige Quellen und Motive. Neben der Zaubergeschichte geht es um Cartoons, Fotografien und andere Kuriositäten. Immerhin haben Weihnachtskarten den Vorteil, dass sie beim Sammeln nicht so viel Platz wegnehmen, wie es Bücher tun. Aber wie hat es alles angefangen mit den magischen Grüßen zum Fest?

Der Anfang

Der Versand von Weihnachtskarten ist ein Brauch, der im viktorianischen Zeitalter entstand. Die erste dieser Karten wurde 1843 nach einem Entwurf von JOHN CALCOTT HORSLEY hergestellt. HORSLEY wurde später Mitglied der Royal Academy of Arts. Er fertigte die Stücke auf Geheiß von HENRY COLE (später Sir HENRY COLE) an, einem einflussreichen Reformier und Pädagogen des 19. Jahrhunderts. Die Weihnachtskarte als Tradition ist somit COLE zu verdanken. Schon bald entwickelte sich die Herstellung von Weihnachtskarten zu einem florierenden Geschäft. Die Karten, die produziert wurden, variierten in ihren Motiven enorm: Vom religiösen Bild über die Weihnacht nach der Art von CHARLES DICKENS bis hin zu Comic- und Trickkarten, die später vor allem bei Zauberkünstlern beliebt wurden. Tatsächlich wurden und werden Weihnachtskarten nicht selten als Werbemittel eingesetzt, z.B. mit Motiven wie der Nachbildung von Banknoten, Schecks, Eisenbahntickets und ähnlichem.

CHARLES H. BENNETT (1828–1867), ein talentierter Illustrator bei der Zeitschrift „Punch“ und dort für die fantastischen und bei Zaubernern besonders beliebten Schattenbilder zuständig, entwarf eine Reihe von Weihnachtskarten. Sie gelten heute als sehr selten ... Alle Weihnachtskarten aus dem 19. Jahrhundert werden von Kartensammlern inzwischen begierig gesucht.

Tatsächlich dauerte es nicht lange, bis die Zauberer begannen, personalisierte Weihnachtskarten an ihre Freunde und Kunden zu schicken. Das wirft die unvermeidliche Frage auf: Wer war der erste aus dem Kreis der Zauberer, der eine personalisierte Karte nutzte? Ich muss gestehen, dass ich selbst es nicht weiß... Die frühesten Beispiele aus meiner eigenen Sammlung sind eine Karte von WILL GOLD-



Weihnachtskarten von David Devant, 1913–1916

STON (1878–1948) aus dem Jahre 1913 sowie drei Karten von DAVID DEVANT (1868–1941), die aus der Zeit von 1913 bis 1916 stammen. Allerdings wird nur das letzte Datum durch einen Poststempel belegt. Ich halte es für recht wahrscheinlich, dass es frühere Exemplare gab ...



Weihnachtskarte von John Mulholland, o. D.

SID LORRAINE (1905–1989) gebührt das Verdienst der Herausgabe einer langen Serie von genialen magischen Karten, die alle von ihm persönlich entworfen, gezeichnet und regelrecht „konstruiert“ wurden. SID war ein großartiger Künstler. Die Produkte seines Einfallsreichtums und seines Schaffens werden von magischen Sammlern, die das Glück hatten, ihrer habhaft zu werden, sehr geschätzt. Ganz in der LORRAINSchen Tradition origineller Einfälle stehen die herrlichen Karten von MAGIC CHRISTIAN STELZEL aus Wien (Kat. Nr. 33–40). Auch sie sind ein Beispiel für künstlerisches Talent.

Ein weiterer Künstler, der stets ungewöhnliche Karten zeichnet und entwirft ist AL BERLINSKI (*1938). Man kann getrost davon ausgehen, dass jeder, der eines seiner „Juwelen“ erhält, zum Kartenliebhaber wird, selbst wenn er bislang nicht gesammelt hat... Auch das reichhaltige Archiv von BOB READ (1940–2005, Kat. Nr. 192–196) mit vielfältiger Grafik zum Becherspiel ist zu einer Quelle wunderbarer und farbenfroher Weihnachtskarten geworden ...

In Kontinentaleuropa wurden personalisierte Karten – meist mit historischen Motiven – von so bekannten Sammlern wie ALEXANDER ADRION (1923–2013), VOLKER HUBER (*1941, Kat. Nr. 118–194), PETER SCHUSTER (1932–2018, Kat. Nr. 201) und JACQUES VOIGNIER (*1936, Kat. Nr. 256–262) verschickt.

Über lange Jahre versandte mein alter Freund DR. JOHN HENRY GROSSMAN (1914–1992, Kat. Nr. 112–116) eine Serie von Weihnachtskarten, um seine Sammlerkollegen zu erfreuen. Sie sind mit Bildern von Gegenständen aus seinem umfangreichen Fundus versehen. Ihre Provenienz war aufgrund des von Grossman verwendeten Materials – es ahmte historisches Papier nach – sofort erkennbar. Unter den Motiven fand sich eine interessante Reihe von magischen Notenblättern, Zauberkästen, Stichen aller Art, Theaterkarten aber auch Titelseiten von Jugendmagazinen, die zauberhafte Themen aufnahmen.

DAVID PRICE (1910–1998) von der Egyptian Hall in Nashville versandte Karten, die man leicht erkannte, weil ihr Druck in einem eigentümlichen Blau gehalten war. Auch PRICE zeigte über lange Zeit zahlreiche Beispiele aus seiner reichhaltigen Sammlung. Das Ganze ergab eine schöne Serie. Andere bekannte amerikanische Sammler mit personalisierten Karten waren JOHN MULHOLLAND (1898–1970, Kat. Nr. 189) und MILBOURNE CHRISTOPHER (1914–1984). Diese beiden Berufszauberer nutzten sowohl ihr eigenes Konterfei als auch Abbildungen von Sammlerraritäten, um Kunden und Freunde zu grüßen.

Bei der Betrachtung magischer Weihnachtskarten fällt auf, dass einige historische Motive sich häufig wiederholen. Eines von ihnen ist der „Weihnachtszauberer“, der ursprünglich 1877 in den Illustrated London News erschien und unter anderem von JOHN HENRY GROSSMAN, MILBOURNE CHRISTOPHER, STANLEY THOMAS, BILL RAUSCHER und TOMMY ROWE verwendet wurde. Andere wiederkehrende Themen sind „Der Gaukler“ von HIERONYMUS BOSCH und die „Egyptian Hall“ in London.

Außerhalb des Rahmens dieses Beitrags liegen die nicht personalisierten Karten, mit denen viele Hersteller Zauberer beliefert haben. Es gibt endlose Beispiele für dieses Genre. Tatsächlich wäre auch die kommerziell vertriebene magische Standard-Weihnachtskarte ein interessantes Thema für jemanden, der nach einem Sammlungsgebiet sucht. Nicht zuletzt haben überdies auch die Zauberhändler selbst in den vergangenen Jahren Weihnachtskarten an ihre Kunden verschickt. Ich erwähne hier nur die „Supreme Magic Company“.

Weihnachten rückt näher. Bald werden die Karten wieder in unsere Briefkästen flattern. Jedermann freut sich darauf. Aber mehr noch freut sich der Sammler, der aufgeregt darauf wartet, seinen Beständen einen neuen Schatz hinzufügen zu können. Für Sammler und Nichtsammler gleichermaßen heißt es indes in jedem Fall: Frohe Weihnacht!

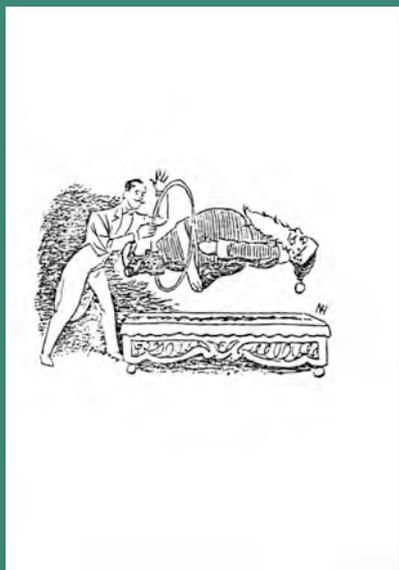
Edwin A. Dawes



Weihnachtskarte von David Devant, 1913–1916

Ursprünglich veröffentlicht in: The Magic Circular, 80. Jahrgang, Nr. 870, November 1986, 128. Folge von: A Rich Cabinet of Magical Curiosities, The Magical Christmas Card, Seite 215 ff.

Die Originalfassung wurde für die Übersetzung leicht gekürzt.



Kat. Nr. 13



Kat. Nr. 14



Kat. Nr. 15



Kat. Nr. 16



Kat. Nr. 17



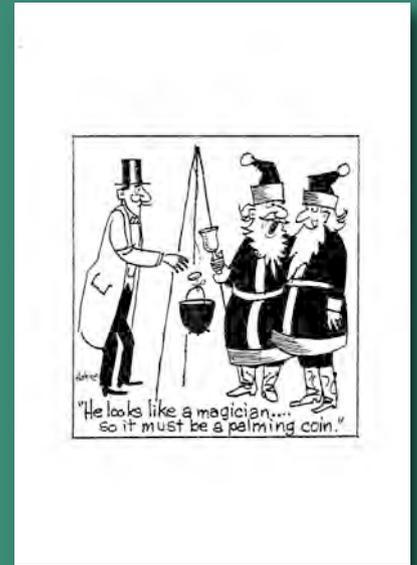
Kat. Nr. 18



Kat. Nr. 19



Kat. Nr. 20



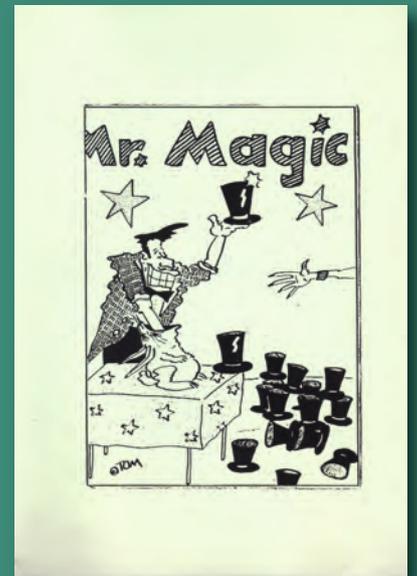
Kat. Nr. 21



Kat. Nr. 22



Kat. Nr. 23

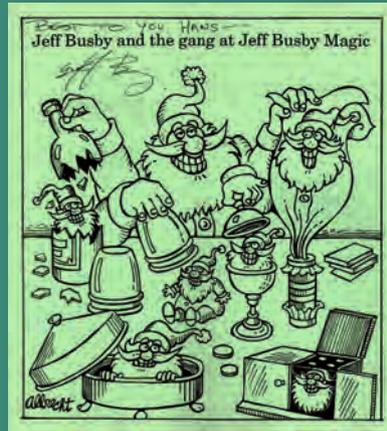


Kat. Nr. 24

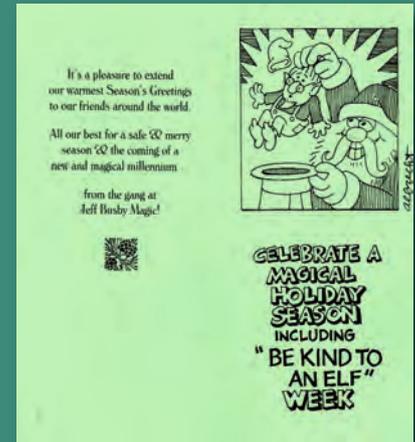


1993 war ein gutes Jahr.
Ich habe mir sogar einen
neuen Anzug gekauft.

Kat. Nr. 25



Kat. Nr. 26



Kat. Nr. 27



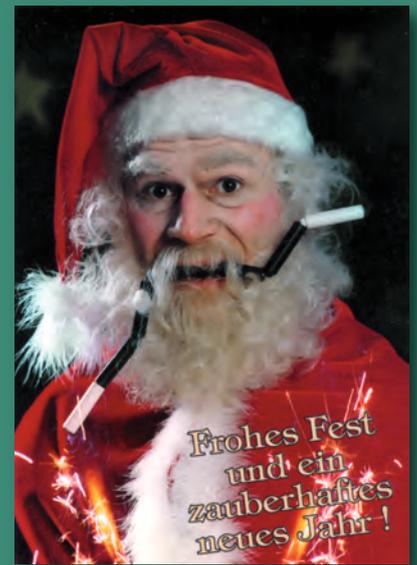
Kat. Nr. 28



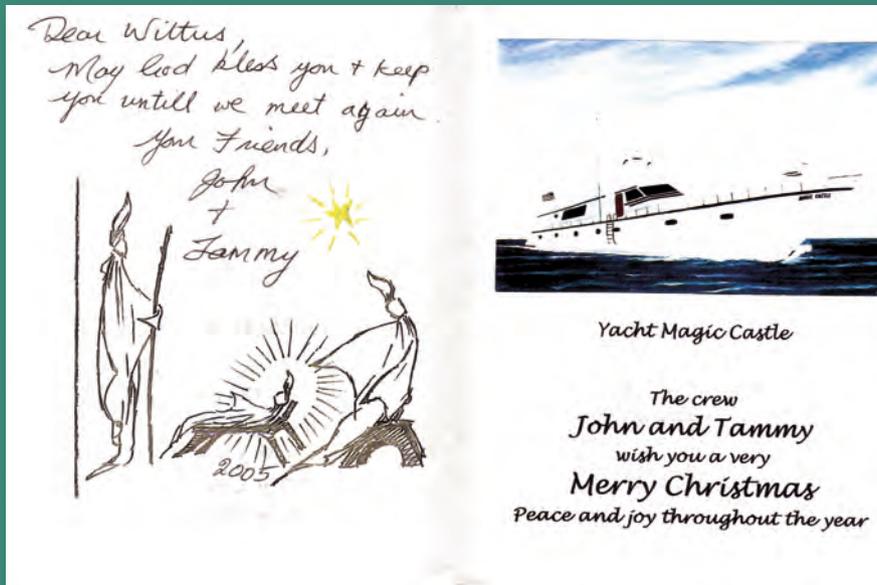
Kat. Nr. 29



Kat. Nr. 30



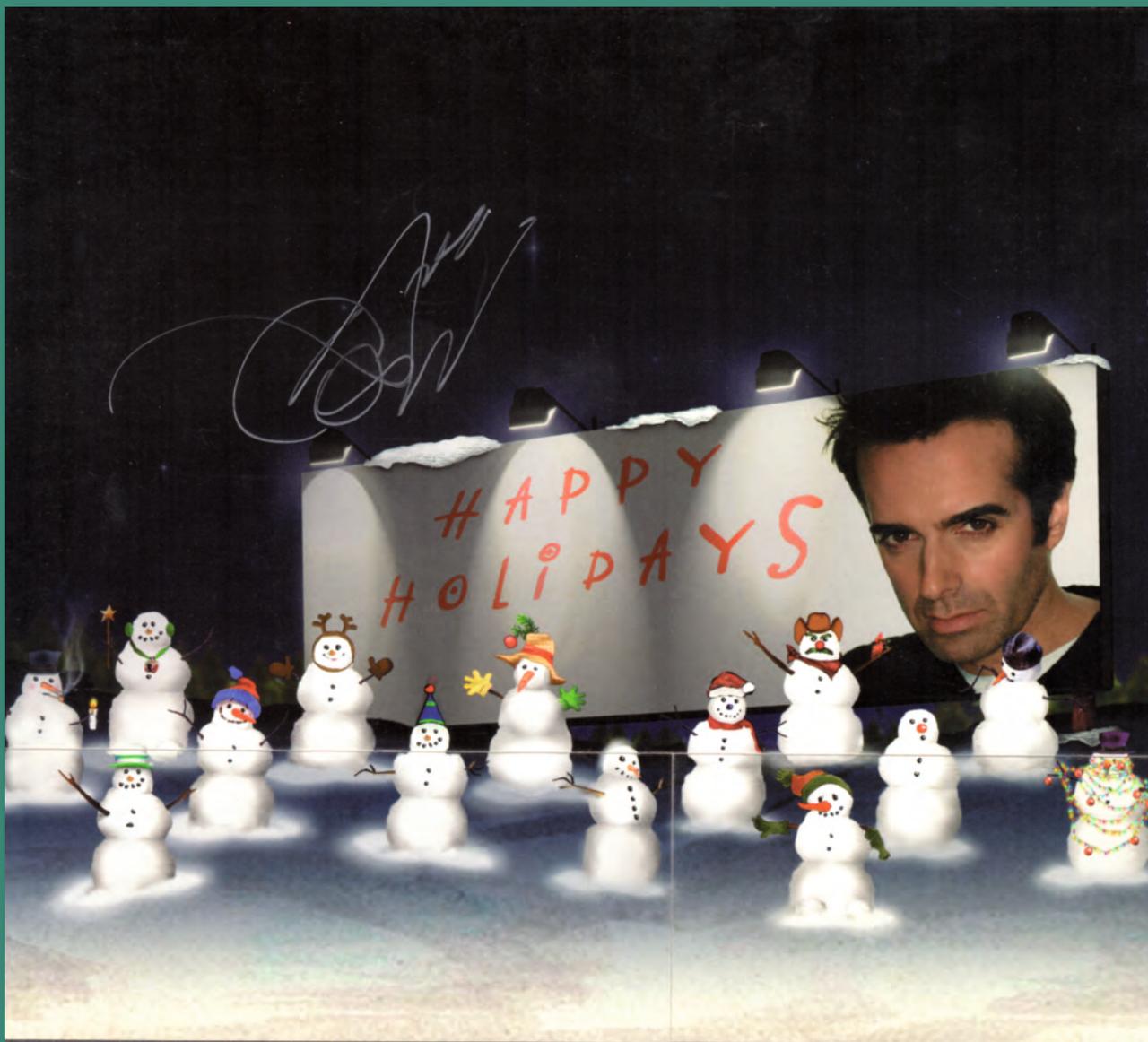
Kat. Nr. 32



Yacht Magic Castle

The crew
John and Tammy
 wish you a very
Merry Christmas
 Peace and joy throughout the year

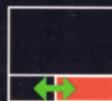
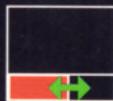
Kat. Nr. 31



© DCD - David Comerford Music Lab - 2003

1. Count the snowmen...
there are 14.

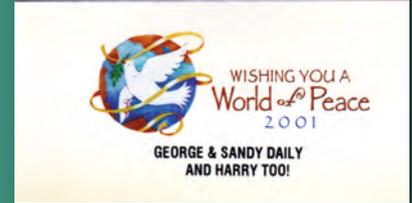
2. Switch the 2
pieces above.



3. Count the snowmen
again, there are 13.
Where did he go?



Kat. Nr. 42



Kat. Nr. 43



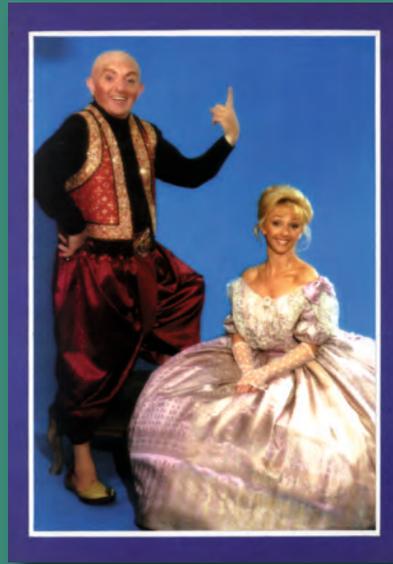
Kat. Nr. 44



Kat. Nr. 45



Kat. Nr. 46



Kat. Nr. 47



Kat. Nr. 48



Kat. Nr. 49



Kat. Nr. 50



Kat. Nr. 51